



Abend-

Zeitung.

7.

Montag, am 9. Januar 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. D.].

St. Juliens Schiffbruch und Aufenthalt unter den Wilden.

Aus dem Tagebuche eines Offiziers in großbritan-
nischen Diensten, gehalten während seiner Reisen
in verschiedenen Welttheilen.

Gefällt schon das Abenteuer, wenn es sich im Ge-
biete der Romanze bewegt und von der Dichtung sei-
nen Farbenschmuck leihet, so wird es doch noch weit
anziehender, wenn ihm die Wahrheit, die immer ihren
eigenen Reiz hat, zur Folie dient. Der Spiegel des
Mährchens zeigt zwar lustige und wunderbare Bilder;
allein aus dem reinen Glase der Wahrheit, dem die
Wirklichkeit bald einen goldenen, bald einen eisernen
Rahmen giebt, tritt alles lebendiger und eingreifender
hervor. Darum dürfte das nachstehende Bruchstück, in
dem man des Außerordentlichen und Wunderbaren so
viel entdeckt, wohl von den Lesern dieser Zeitschrift
nicht ohne Interesse aufgenommen werden. Der Ver-
fasser hat alles, was er hier sagt, aus dem Munde
desjenigen vernommen, der die hier zu erzählenden Er-
eignisse selbst erlebte. Das Bild ist treu nach dem
Leben gezeichnet und wenn es auch sonst kein Fehler
der Malerei ist, wenn sie der Wirklichkeit einen idea-
len Zusatz giebt, so hatte doch der Verfasser dieses
Aufsatzes keinen Verus, auf Erhöhung seiner Farben
zu sinnen, vielmehr ergriff er das Leben ganz treu
und glaubt gerade durch diese Treue dem Leser einen
nicht unwichtigen Dienst gethan zu haben.

St. Julien, von Geburt ein Schweizer, befand
sich im Jahre 1801 mit seinem Regimente zu Madras.
Den General Lake, der von England ab in Madras
angekommen war, sollte eine Ehrenwache, bestehend
aus einem Sergeanten, einem Korporal und achtzehn
Gemeinen, nach Bengalen begleiten. St. Julien be-
fand sich mit darunter. Glücklicherweise in Bengalen ange-
kommen, verweilte St. Julien mit seinen Kameraden
dort bis zum 1sten April. Er wurde auf dem Schiffe
Wilhelm embarquirt, glaubte, daß die Fahrt nach
Madras zurückgehe, erfuhr aber zu seinem großen Leid-
wesen, daß der Wilhelm mit Proviant beladen nach
Aegypten bestimmt sey, wo damals ein Theil der
englisch-ostindischen Armee Ober-Aegypten von Suex
bis nach Kairo besetzt hielt.

Der 4te Juni, der Geburtstag des damaligen
Königs von England, wurde festlich begangen. Die
Feuergefühle des englischen Patriotismus verlieren auch
auf dem Meere ihren Wärmestoff nicht, vielmehr er-
heben sie sich hier, wo ihr eigentliches Element ist,
stolzer als auf dem Festlande. Das Meer, das vor-
dem dem St. Markus huldigte, der sich alljährlich
mit der wilden Adria vermählte, hat an dem britti-
schen Muthe einen kühnern Freier gefunden, der seine
hausherrlichen Rechte zu schützen und die Hausfreunde,
die einst dem Lagunenfürsten so viel zu schaffen machten,
ernst zurück zu weisen versteht. Das Fest ging heiter
zu Ende. Der Fahrt war bisher nichts Widriges be-
gegnet.